

Integrative Förderung im Kindergarten **Elterninformation**

Ausgangslage

Der Kindergarten heutzutage zeichnet sich unter dem Einfluss des gesellschaftlichen Wandels durch eine grössere Vielfalt in der Klassenzusammensetzung aus. Aufgrund der individuellen Erfahrungen sind die Lernvoraussetzungen der Kinder sehr unterschiedlich. Besonders Kinder mit Erfahrungs- und Entwicklungsrückständen, aber genauso auch Kinder mit ausserordentlichen Begabungen, können in dieser Situation oft nicht angemessen unterstützt werden.

Die grundlegenden Fähigkeiten (Motorik, Denken, Motivation, Spiel- und Sozialverhalten) bilden die Basis für das erfolgreiche Lernen des Kindes. Hier setzt die Integrative Förderung im Kindergarten unterstützend ein.

Ziele der Integrativen Förderung (IF) im Kindergarten

- Möglichst allen Kindern soll eine ihren Voraussetzungen angepasste Mitarbeit in der Klassengemeinschaft ermöglicht werden.
- Die Integrative Förderung verzichtet weitgehend auf Separierung von Schülerinnen und Schülern.
- Es soll ein erfolgreiches Lernen, angemessenes Verhalten und ein klarer sprachlicher Ausdruck unterstützt werden.

Angebot der Integrativen Förderung im Kindergarten

Grundsätzlich gilt: Der Schwerpunkt der Integrativen Förderung in der Kindergartenstufe liegt in der Prävention. Die Integrative Förderung dient somit allen Kindern mit unterschiedlichem Förderbedarf im Lern-, Leistungs- und Sozialverhalten. Die Arbeitsformen werden so ausgewählt, dass sie den Bedürfnissen der Kinder am besten gerecht werden.

Die Integrative Förderung im Kindergarten umfasst:

- **Bereiche der Basisqualifikationen**
(Motorik, Körperbewusstsein, Wahrnehmung, Sprache etc.)
- **Bereiche der kognitiven Fähigkeiten**
(Sprache, Arbeits-, Lern- und Problemlösungsstrategien etc.)
- **Bereiche des Sozialverhaltens**
(Kooperation, Verhalten in der Gruppe, Regeln des Zusammenlebens etc.)
- **Bereiche der Persönlichkeitsbildung**
(Ausdruck, Motivation, Angst, Umgang mit den eigenen Grenzen etc.)

Die Integrative Förderung findet im Rahmen des Kindergartens in enger Zusammenarbeit der IF-Lehrperson mit der jeweiligen Kindergartenlehrperson statt.

Ferner steht die IF-Lehrperson der Kindergärtnerin, wie auch den Eltern beratend zur Seite, wenn es um das Einleiten zusätzlicher Therapiemassnahmen oder Abklärungen geht (SPD, Logopädie, Psychomotorik, KJPD etc.) oder beim Besprechen und Beurteilen sonstiger Fragestellungen.

Sursee, Januar 2016